



Kindersicherheits- Studie 2022

Sicherheit, Gesundheit &
finanzielle Vorsorge

Rita Reinbacher, Expertin Market Management Allianz
Werner Beutelmeyer, Vorstand Market-Institut



Weshalb eine Kinder- sicherheits- Studie?



Lebenssicherheit

Als Versicherer ist es unsere ureigenste Aufgabe, Risiken zu versichern und Sicherheit zu bieten – gerade für die junge Generation ist das essenziell. Deshalb ist es wichtig zu verstehen, wo Eltern Risiken für ihre Kinder sehen, im aktuellen Alltagsleben und in der Zukunft.



Gesundheit

Als Gesundheitsversicherer wollen wir nicht nur eine optimale Versorgung im Problemfall sicherstellen, sondern die Gesundheit bestmöglich fördern. Das beginnt bereits im frühen Kindesalter.



Finanzen

Als Allianz fokussieren wir auf Bereiche, die Zukunft haben und Zukunft schaffen. Die finanzielle Vorsorge für Kinder spielt daher eine besonders wichtige Rolle. Je früher man beginnt vorzusorgen, umso besser.



Umfrage

Wie nehmen Eltern die derzeitige und künftige Risikosituation ihrer Kinder wahr? Welche Maßnahmen werden in den Bereichen Sicherheit im Alltag, Gesundheit und finanzielle Vorsorge gesetzt bzw. als sinnvoll gesehen?



Trends und Erkenntnisse

Mobbing erscheint vielen Eltern eine größere Bedrohung der Kinder zu sein, als **Unfallgefahren** oder **Krankheiten**. **Krieg** wird ebenfalls als großes Risiko eingestuft, **bei Pandemien** teilen sich die Meinungen.

Mentale Belastungen der Kinder bereiten den Eltern mehr Sorgen als mögliche körperliche Probleme.

Im Hinblick auf die spätere **finanzielle Absicherung** ihrer Kinder durch eine staatliche Pension herrscht große **Skepsis**. Dennoch treffen viele keine finanzielle Vorsorge für den Nachwuchs.

Die **Krisen** der letzten Jahre haben Eltern risikobewusster gemacht. Auch die **finanziellen Zukunftsrisiken** für Kinder sind aus Sicht der Eltern gewachsen.

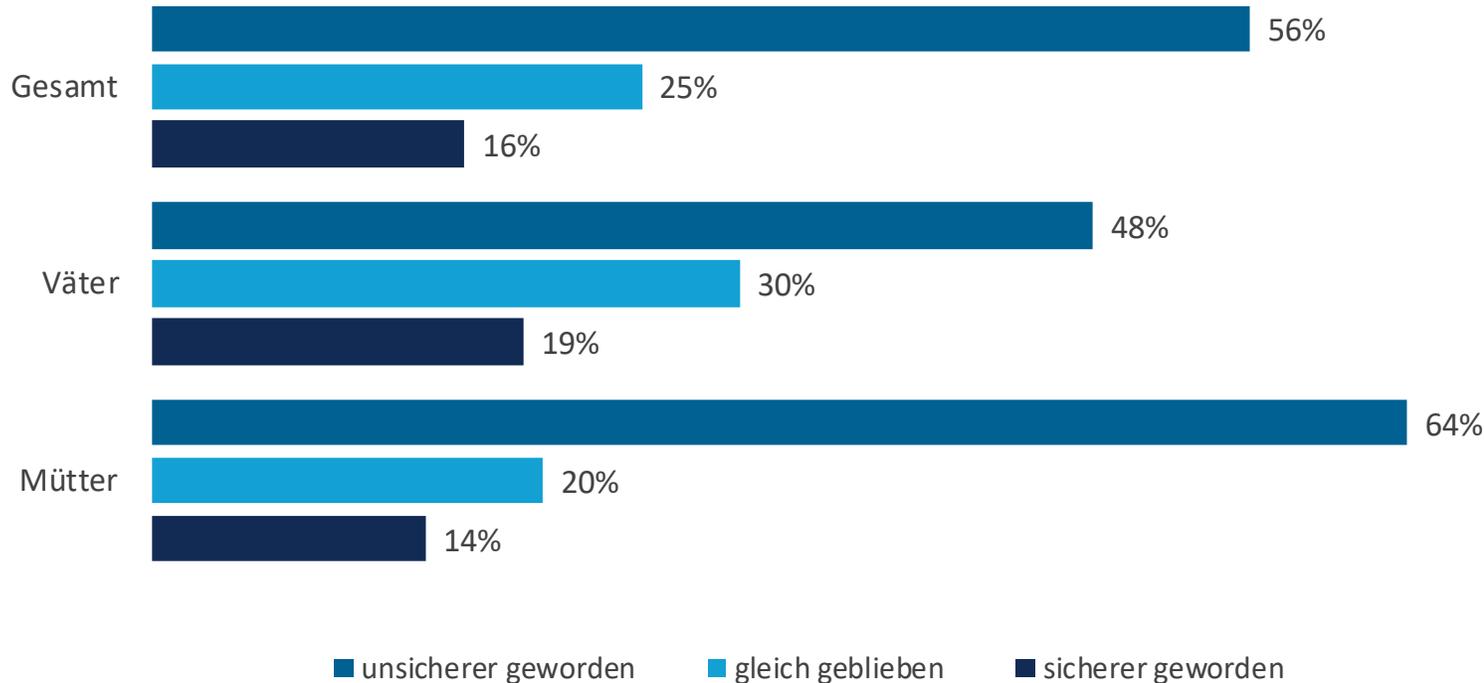
Insgesamt erscheint den Eltern der **Kinderalltag unsicherer** zu sein als früher. Dennoch haben die meisten das Gefühl, in ihrer eigenen Familie alles **gut im Griff** zu haben.



Lebens- sicherheit der Kinder

Das Leben von Kindern ist unsicherer geworden

„Ist das Leben von Kindern in der heutigen Zeit im Vergleich zu Ihrer eigenen Kindheit sicherer geworden, gleich sicher geblieben oder unsicherer geworden?“

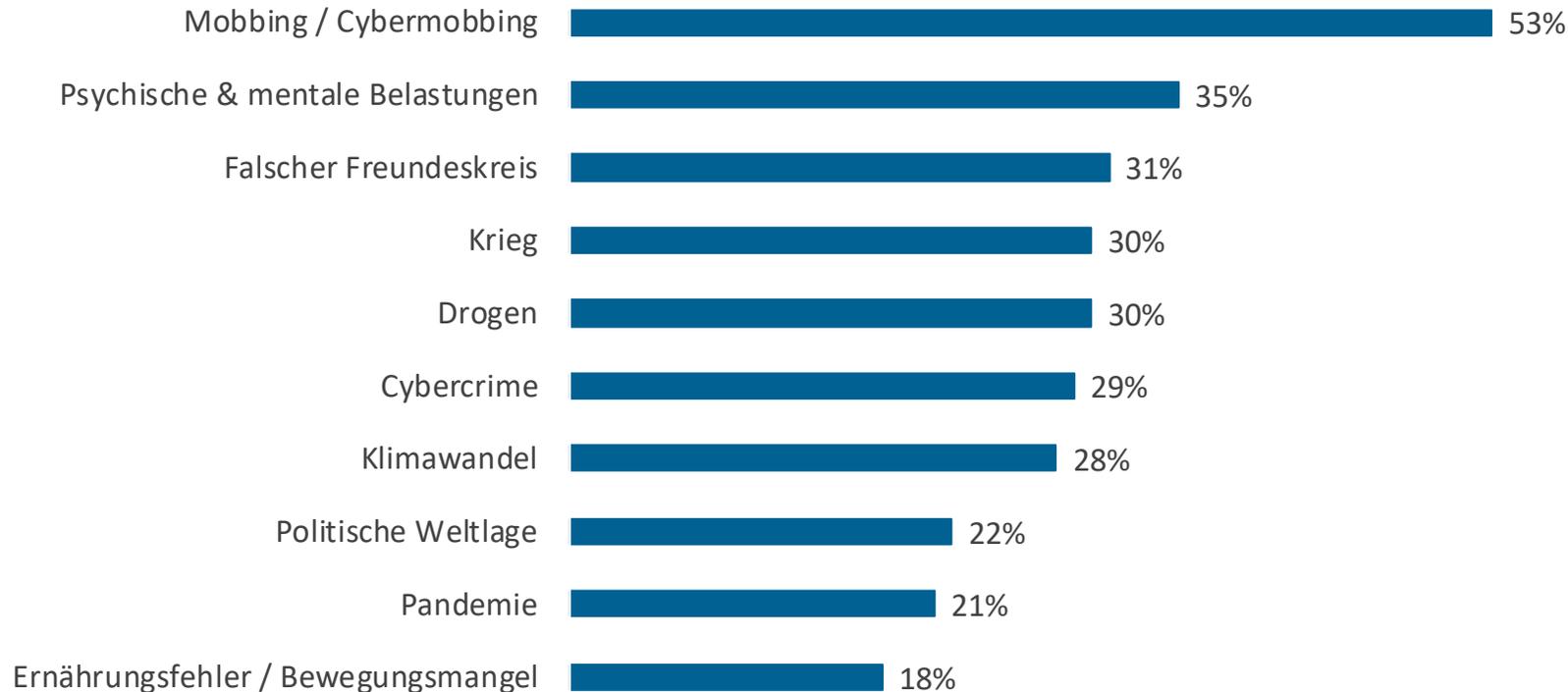


Die Hälfte der Eltern hält das Leben ihrer Kinder trotzdem insgesamt für **sicher oder sehr sicher**.

Besonders trifft dies auf **Väter, wohlhabende Familien und Eltern älterer Kinder** (11-14 Jahre) zu.

Große Angst vor Mobbing

„Welche dieser Risiken stellen Ihrer Meinung nach die größten Bedrohungen für Kinder dar?“

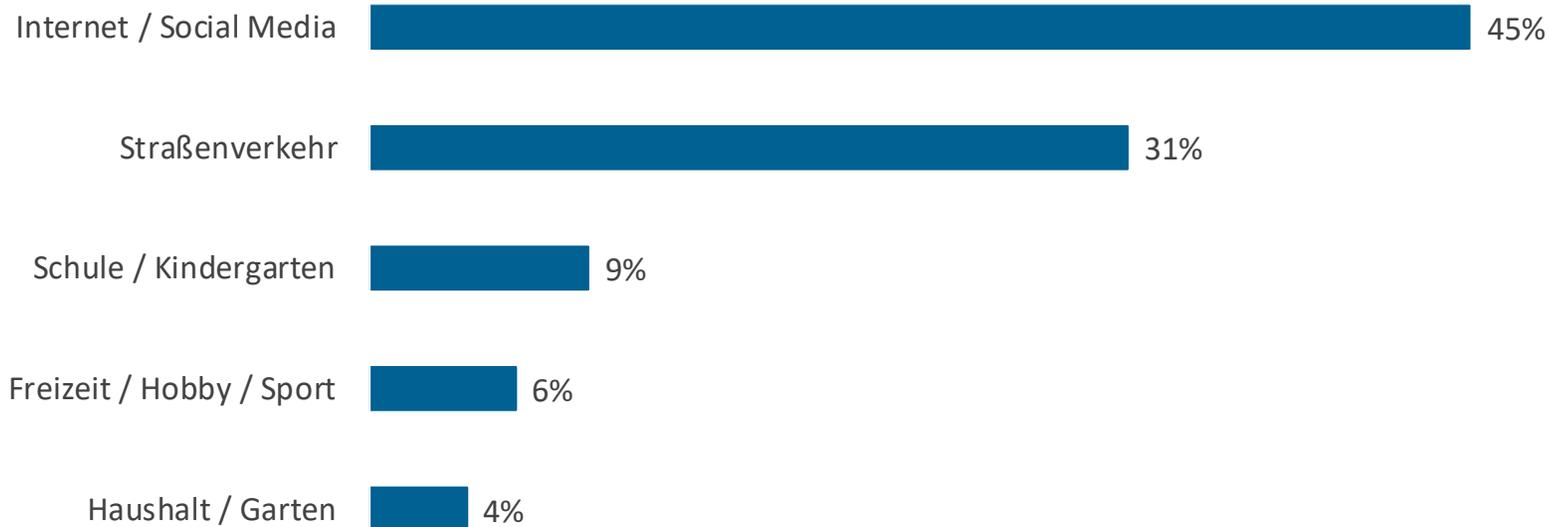


Mütter fürchten eher **Cybergefahren**,
Väter eher
den **Klimawandel**.

Für fast jedes dritte
Elternpaar stellt **Krieg**, für
jedes fünfte Elternpaar
stellen **Pandemien** eine
große Bedrohung ihrer
Kinder dar.

Gefahren im Internet und Straßenverkehr

„Wo lauert im Alltag Ihrer Meinung nach die größte Gefahrenzone für Ihr Kind?“



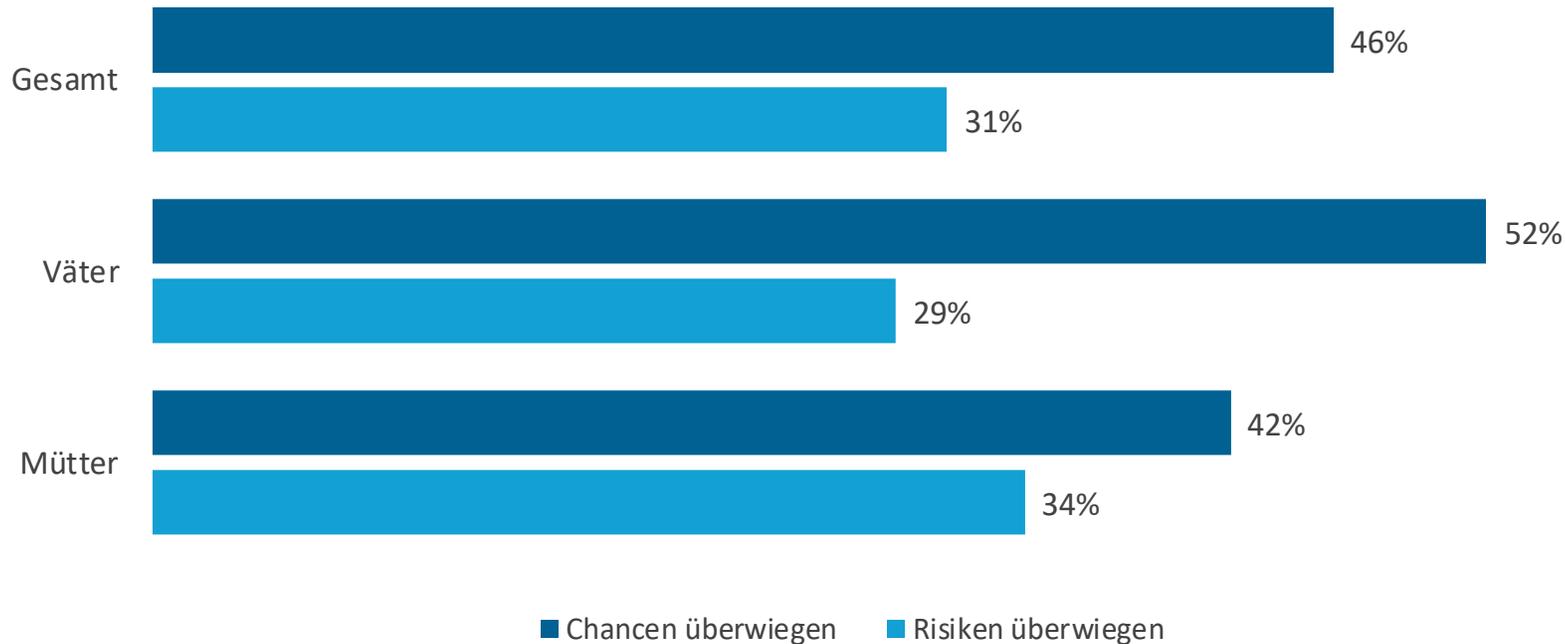
Das **digitale Leben** ist in den Familien Alltag geworden. Risiken, die damit für Kinder verbunden sind, sind den meisten Eltern bewusst.

Straßenverkehrsrisiken fürchten vorwiegend Eltern von Volksschulkindern.

Die Gefahr von **Unfällen in Haushalt und Freizeit** wird eher **unterschätzt**.

Digitalisierung bietet mehr Chancen als Risiken

„Denken Sie, dass die Digitalisierung Ihrem Kind in Zukunft mehr Chancen oder mehr Risiken bietet?“



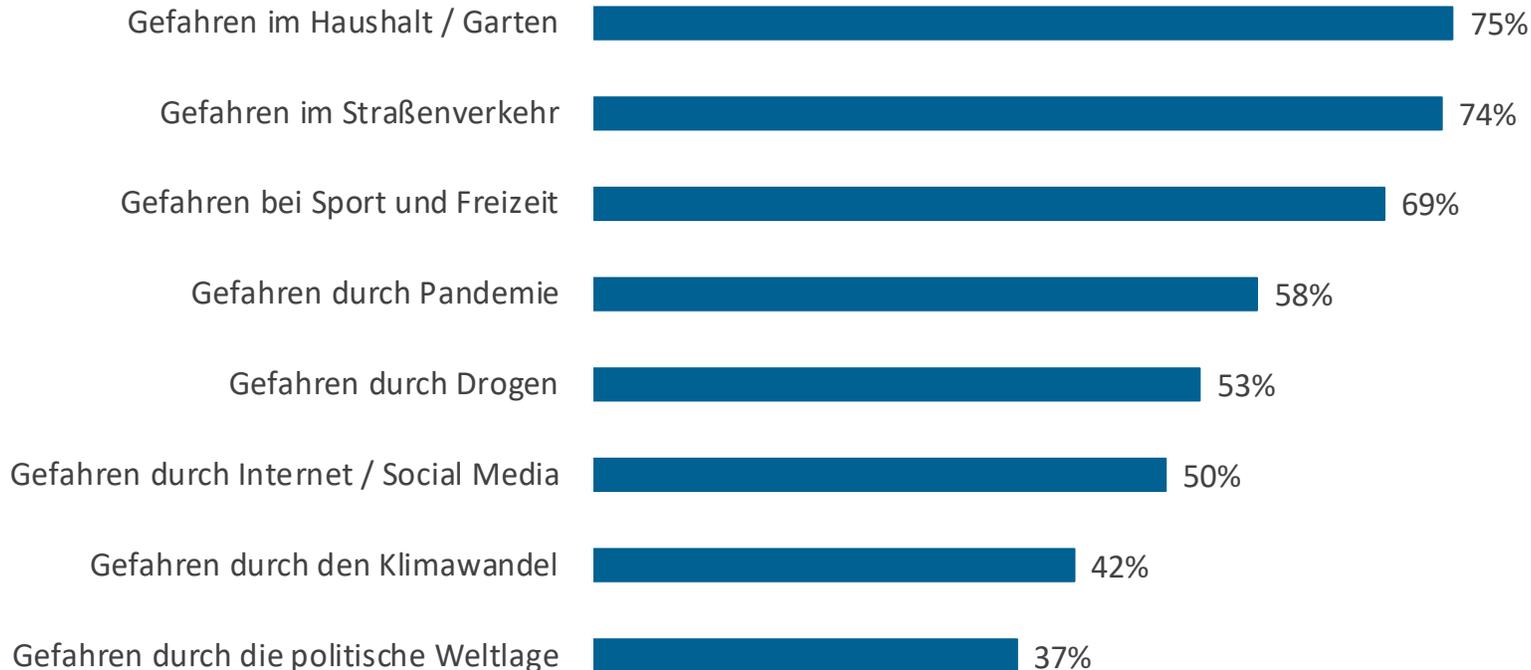
Die **Chancen der Digitalisierung** überwiegen. Allerdings sind sich zwei Drittel der Eltern nicht sicher, ob ihre Kinder die **Risiken** des Internets gut einschätzen können.

Abgesehen davon wird den Kindern überwiegend ein **hohes Sicherheitsbewusstsein** von ihren Eltern attestiert.

Gut informiert über Alltagsrisiken, schlecht über Krisen

„Wie gut fühlen Sie sich darüber informiert, wie Sie Ihr Kind am besten vor diesen Gefahren schützen können?“

Sehr gut / gut



Über Gefahren im **Straßenverkehr** und im **Internet** wird mit den Kindern häufiger gesprochen, über **Drogen, Klimawandel** und **Politik** recht selten.

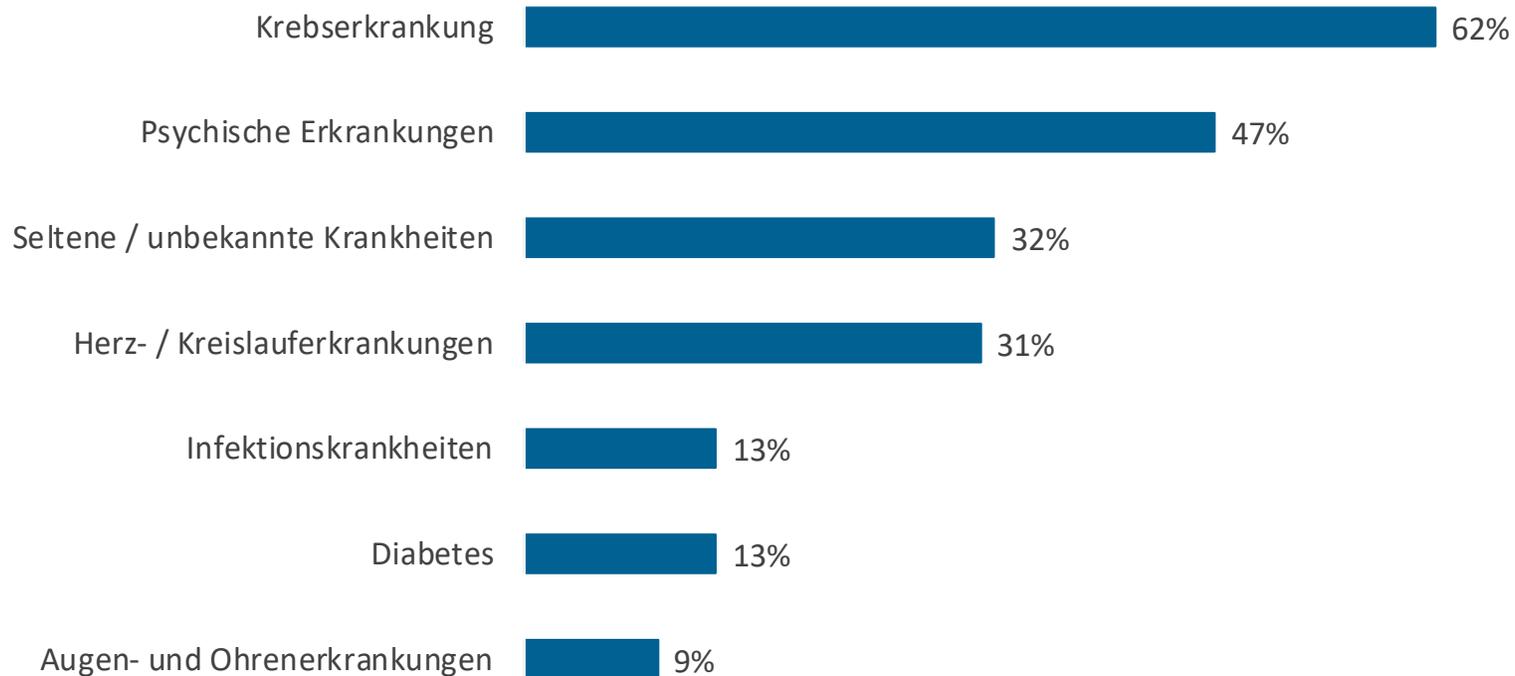
Als **Informationsquellen** über Kindersicherheit dienen das Internet, Familie und Freunde.



Gesundheit der Kinder

Mentale Erkrankungen gefürchteter als körperliche

„Nennen Sie bitte jene Krankheiten, vor denen Sie am meisten Angst haben, dass ihr Kind sie bekommen könnte.“



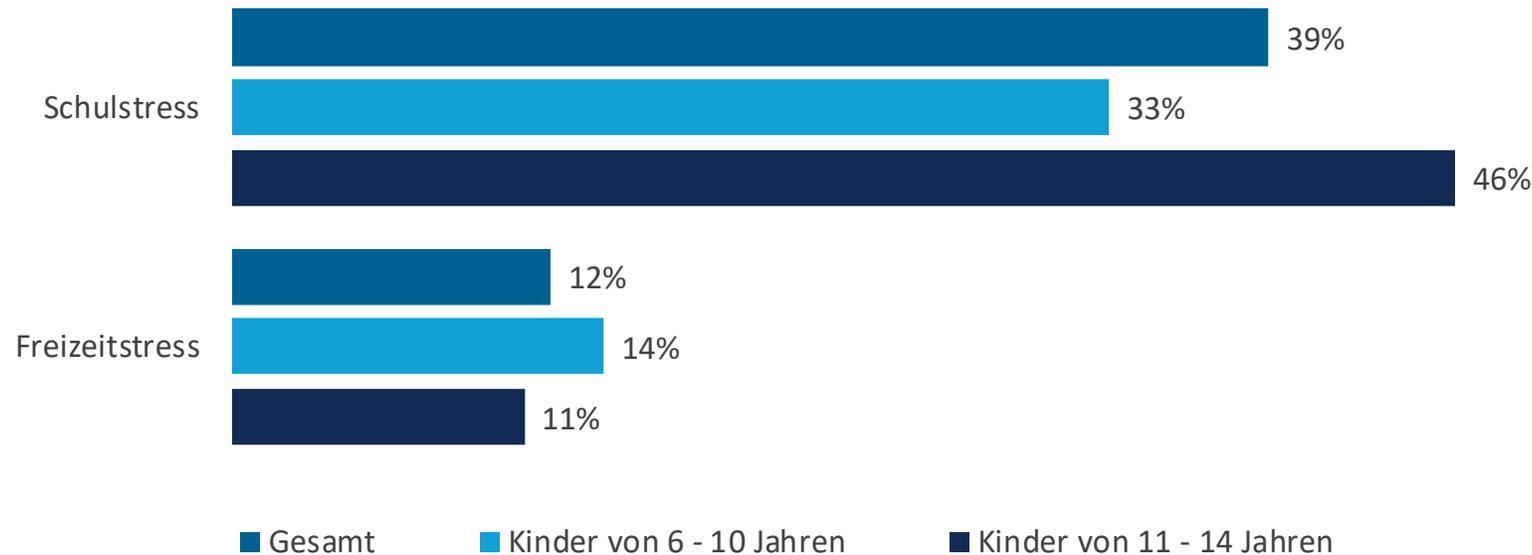
Besonders besorgt um das **mentale Wohl** des Nachwuchses sind Eltern von Kindern zwischen 11 und 14 Jahren.

Eltern mittleren Alters (30 bis 49 Jahre) fürchten verstärkt **seltene** oder **unbekannte Krankheiten**.

Viel Stress in der Schule, wenig in der Freizeit

„Wie würden Sie die Stressbelastung Ihres Kindes durch die Schule und Freizeitaktivitäten einstufen?“

Sehr hoch / hoch



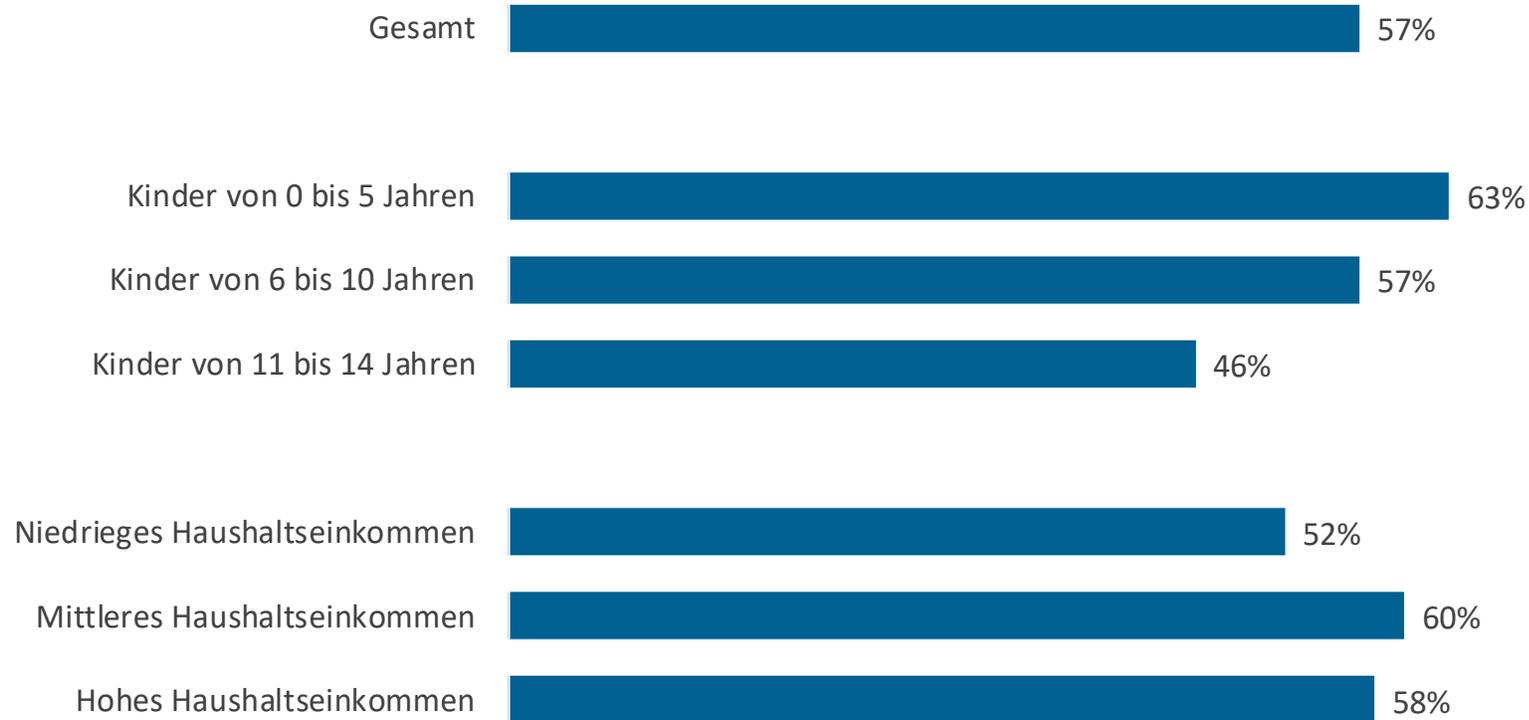
Die **Stressbelastung** in Schule und Freizeit ist bei **Mädchen** und **Burschen** annähernd gleich hoch.

Mit **zunehmendem Alter** wächst die schulische Stressbelastung der Kinder deutlich an.

Gesundheitsvorsorge wird teilweise vernachlässigt

„Waren Sie mit Ihrem Kind schon einmal bei einer Vorsorgeuntersuchung?“

Ja, ich war schon einmal bei einer Vorsorge-Untersuchung mit meinem Kind



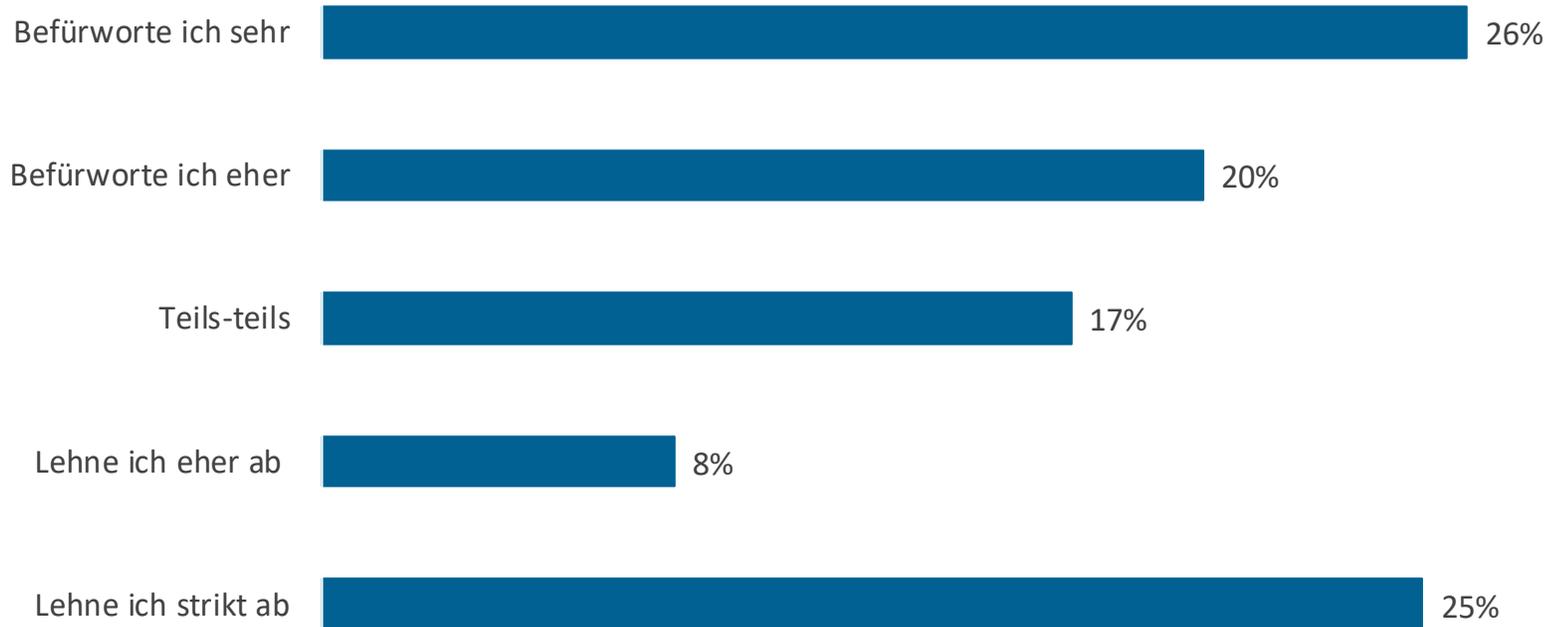
Jedes **vierte Kind** hat **Allergienprobleme**, jedes **fünfte Kind** ist **über- oder untergewichtig**.

Jedes **siebente Kind** war im letzten Jahr mehr als fünf Mal beim **Arzt** oder im **Krankenhaus**.

Ebenfalls jedes **siebente Kind** nimmt regelmäßig **Medikamente**.

Impfpflicht für Kinder polarisiert

„Wie stehen Sie persönlich ganz generell dem Thema Impfpflicht für Kinder gegenüber?“



Bei **Vätern, älteren Eltern** und **Eltern von Mädchen** überwiegen die Befürworter einer Impfpflicht für Kinder.

Bei **Müttern, Eltern in der mittleren Altersgruppe** und **Eltern von Burschen** finden sich mehr Gegner der Impfpflicht.

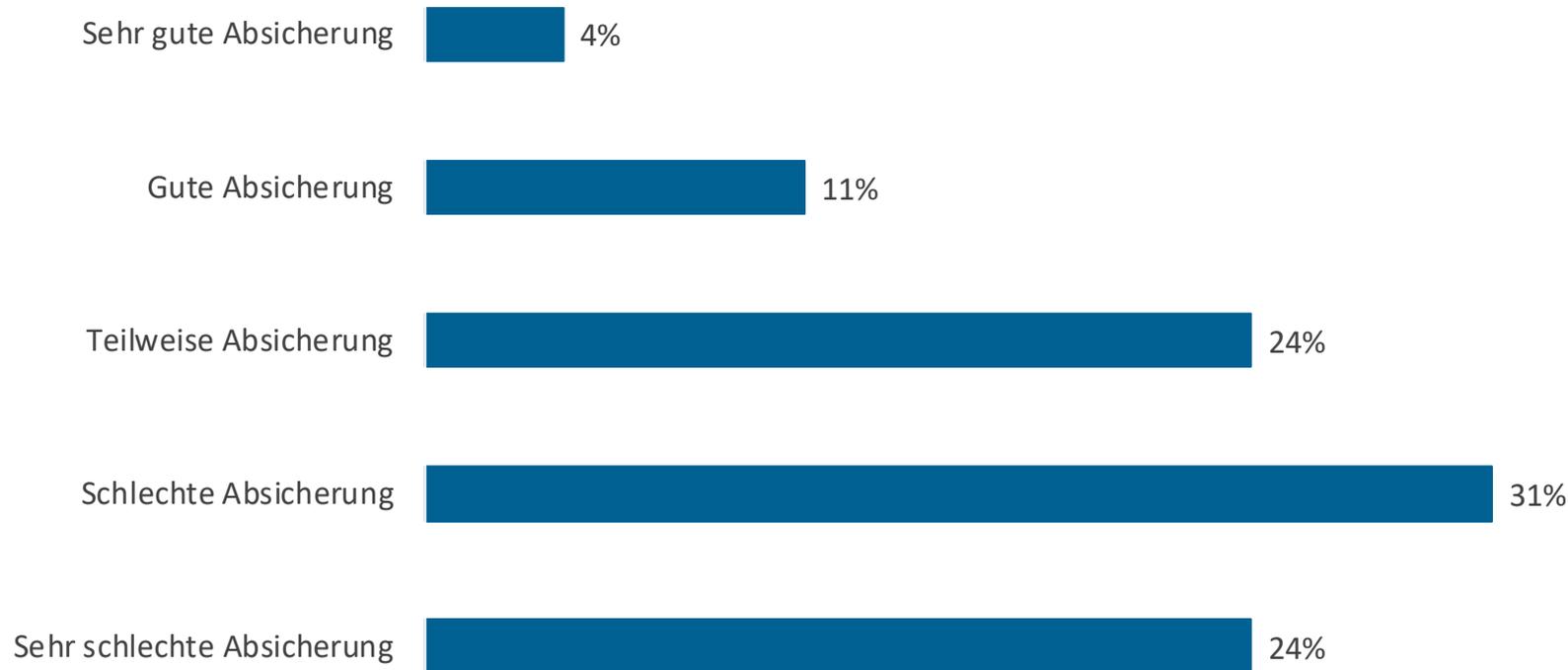


Finanzielle
Sicherheit

der Kinder

Große Skepsis im Hinblick auf staatliche Pension

„Was denken Sie, wie wird Ihr Kind im Alter durch die staatliche Pension abgesichert sein?“



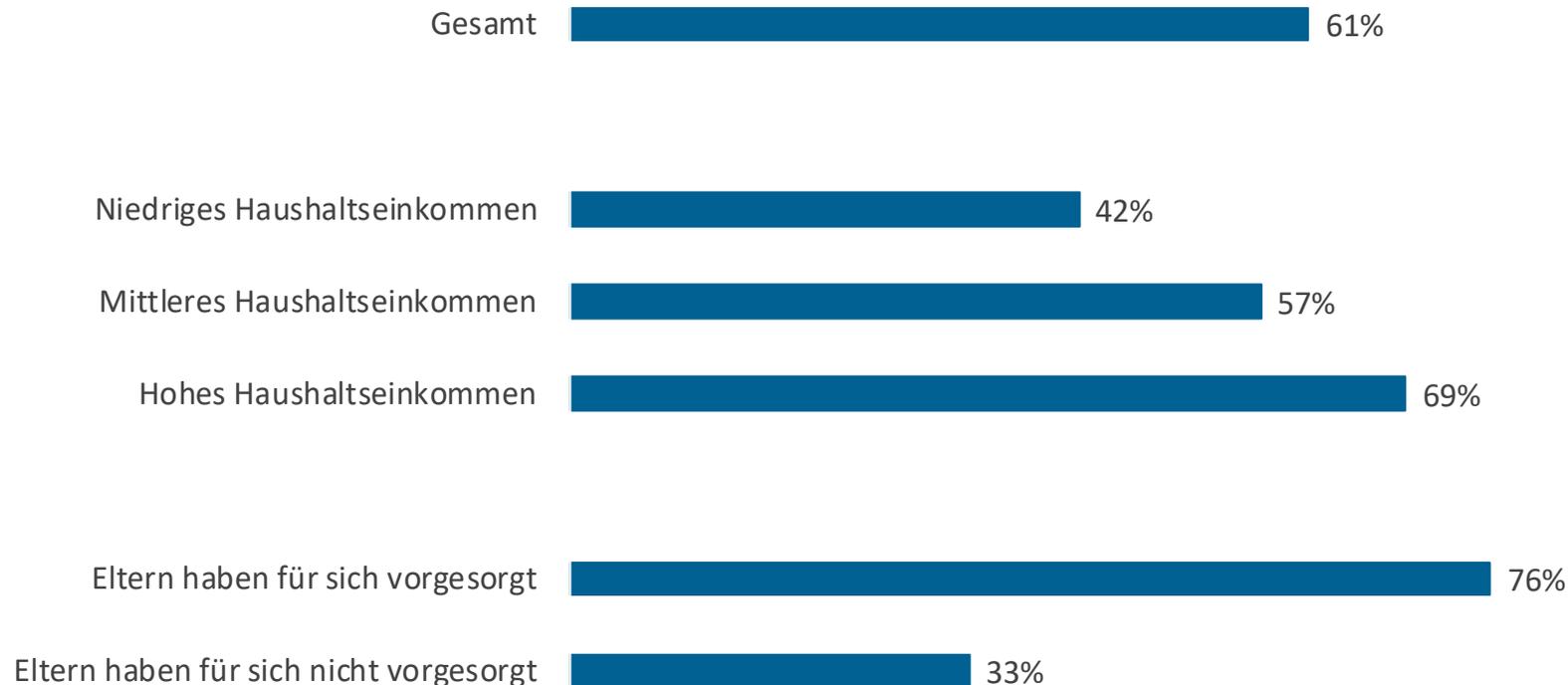
Trotz großer Zweifel an der staatlichen Absicherung hält nur knapp **jedes dritte Elternpaar** für sinnvoll, schon im **Kindesalter** mit der **Altersvorsorge** zu beginnen.

Ebenso jedes **dritte Elternpaar** sieht den **Einstieg ins Berufsleben** als richtigen Zeitpunkt zum Vorsorgestart an.

Erhebliche Defizite in der Kindervorsorge

„Haben Sie für Ihr Kind finanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen?“

Ja, ich habe Vorsorgemaßnahmen für mein Kind getroffen

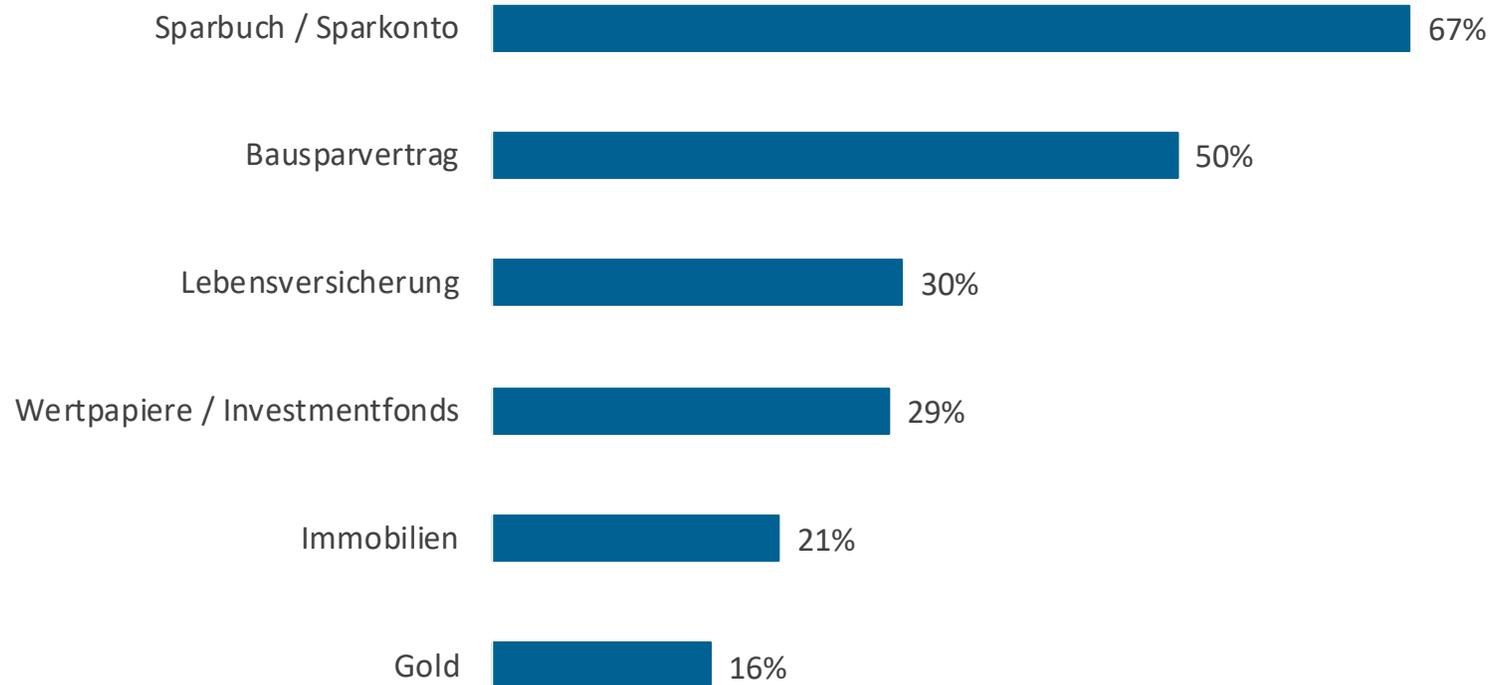


Begründungen für fehlende Kindervorsorge gibt es nicht immer. Viele haben sich darüber einfach noch **keine Gedanken** gemacht oder halten Vorsorge für **zu teuer**.

Nur **jede/r Zehnte**, der auf Vorsorge für die Kinder verzichtet, hält diese für nicht notwendig.

Die Klassiker liegen vorne

„Welche Art der finanziellen Vorsorge haben Sie für Ihr Kind getroffen?“



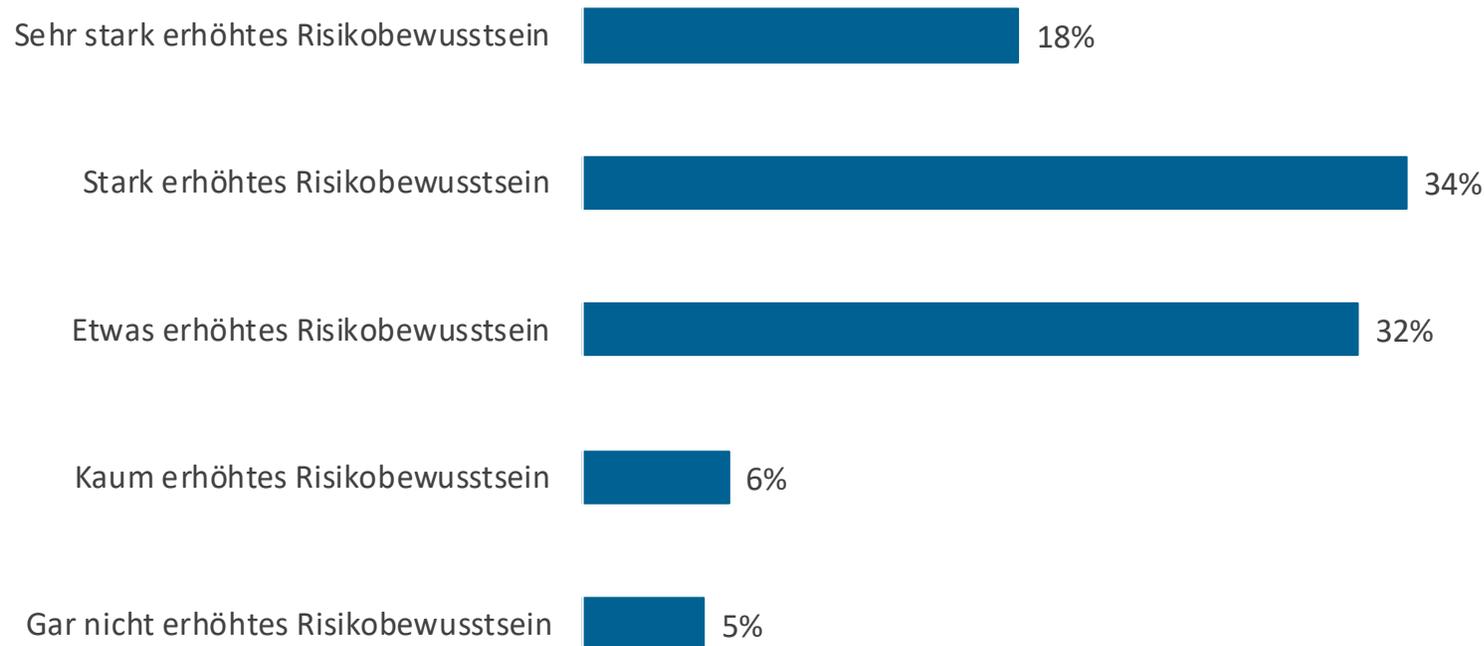
Basis: Eltern, die für Ihre Kinder Vorsorgemaßnahmen getroffen haben (61% = 100%)

Während die Väter für **Aktien** und **Investmentfonds** aufgeschlossener sind, tendieren die Mütter trotz hoher Inflation zu den Klassikern **Sparbuch** und **Bausparvertrag**.

Wertpapier- und **Immobilienveranlagung** für die Kinder sind eher bei den Besserverdienern zu finden.

Krisen haben Eltern sicherheitsbewusster gemacht

„Haben die aktuellen Krisen wie die Corona-Pandemie, die russische Invasion der Ukraine, steigende Preise und Inflation, Ihr Risikobewusstsein im Hinblick auf die Zukunft Ihres Kinder verändert?“



Auch die Risikoeinschätzung der **finanziellen Zukunft** der Kinder hat sich während der Krisen verändert.

Mehr als **die Hälfte** der Eltern sieht jetzt die finanziellen Perspektiven ihrer Kinder mit **größerer Skepsis**.



Leben ist unsicherer, Vorsorge- bedarf steigt

Lebenssicherheit

Das Leben ist unsicherer geworden, auch für unsere Kinder. Viele Risiken, z.B. Mobbing, sind den Eltern bewusst. Gleichzeitig werden Unfallgefahren in Haushalt und Freizeit teils unterschätzt. Als Personenversicherer begleiten wir Familien mit effizienten Lösungen bei der Reduktion ihrer Risiken.

Gesundheit

Mit dem Tabu-Thema „mentale Gesundheit“ wird gebrochen – das ist gut so. Wichtig ist, schon bei Kindern präventiv anzusetzen und nachhaltig vorzubeugen. Nachhaltigkeit heißt Verantwortung für Generationen und Zukunftsgestaltung über viele Jahre. Die Gesundheitsvorsorge insgesamt hat noch Potenzial.

Finanzen:

Unser Geld darf nicht von der Inflation aufgefressen werden, auch im Interesse unserer Kinder. Ein effektiver Vermögensaufbau – auch mit kleinen Beträgen – ist nur mit alternativen Anlageformen möglich, z.B. mit einer fondsgebundenen Lebensversicherung.

Umfrage- daten So wurde befragt



Methode
Online-Befragung



Stichprobe
1.000 Personen



Alter
Repräsentativ für die Zielgruppe Mütter & Väter ab 16 Jahren mit Kindern im Alter zwischen 0 und 14 Jahren.



Schwankungsbreite
max. +/-3,16 Prozent



Befragungszeitraum
April 2022



Institut
Market-Institut

Pressekontakt

Allianz

Österreich

Patricia Strampfer

Pressesprecherin

Head of Corporate Communications

 +43 5 9009 80690

 patricia.strampfer@allianz.at

David Weichselbaum

Pressesprecher

Corporate Communications

 +43 5 9009 88602

 david.weichselbaum@allianz.at